

Feinde Hände fallen muß, denn gewiß durch meine Missethat mir dieses nicht zugezogen habe. Das Dokument, worüber man mich so sehr quält, ist nicht in meiner Macht zu verschaffen und hat der König zu der Zeit mir selbst geheißten, es wohl aufzuheben, wer sollte denn glauben, daß eine Sache, die mir von freiem und gutem Herzen anvertraut worden, jetzt ein Prätext sein muß, mich um Ehre, Gesundheit, Verstand und Freiheit zu bringen.“

Wie peinlich man mit ihr verfuhr und wie abergläubisch man noch damals war, geht auch aus folgendem Briefe der Gräfin Cosel hervor, den sie am 24. Januar 1717 an den Gouverneur zu Dresden, General von Eberstädt, schrieb:

„In mein großes Unglück muß ich ihm doch eine kleine Disgression machen von die Faren, so man mit mir spiehlet; nemlich wenn ich Theewasser verlange, so geschiehet vorher eine Combination der Planeten und ezliche Stunden Punktirung, ob Wasser Wasser ist, und wahrlich es ist mein Tage